19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 1. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. April 2025)

zum Thema:

Sauberkeitserziehung: Mit Windel zur Schule?

und **Antwort** vom 14. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. April 2025)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22224
vom 1. April 2025
über Sauberkeitserziehung: Mit Windeln zur Schule

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Laut verschiedenen Medienberichten ist eine steigende Anzahl von Grundschulern noch auf Windeln angewiesen. Karina Jehnicke, die die Christian-Morgenstern-Grundschule im Bezirk Spandau leitet, bestätigte dies. „Manchmal kommen Kinder auch in Windeln zur Schule. Das sind zwar Einzelfälle, aber die Situation gibt es“, so Jehnicke. Inwiefern kann der Senat auf Grundlage von Untersuchungen, Berichten oder Rückmeldungen diese Entwicklung bestätigen? Inwiefern stellt dies ein Problem dar?

Zu 1.: Zu diesem Thema liegen dem Senat keine weiteren Rückmeldungen, Ergebnisse von Untersuchungen oder Berichte vor.

2. Was sind die Ursachen dafür, dass immer mehr Grundschüler noch eine Windel benötigen? Welche Rolle spielt dabei ein Wandel der elterlichen Erziehung? Welche Rolle spielt dabei die neue Art von Wegwerfwindeln, die im Gegensatz zu Stoffwindeln im nassen Zustand weniger unangenehm zu tragen sind?

Zu 2.: Von Grundschülerinnen und Grundschülern werden Windeln getragen, wenn sie noch keine Ausscheidungsautonomie entwickelt haben. „Im 3. bis 6. Lebensjahr entwickelt sich eine stabile Blasenkontrolle – zunächst tagsüber, später auch nachts. Mit sieben Jahren nassen nachts noch 10 Prozent, tagsüber 2 bis 9 Prozent der Kinder ein“ (Deutsches Ärzteblatt Int 2011; 108 (37): 613-20; DOI: 10.3238/arztebl.2011.0613). Der Senat hat keine Daten über die aktuelle Entwicklung der Anzahl der Kinder, die aufgrund von Einnässen eine Windel tragen, erhoben. Es gibt keine Erkenntnisse über einen Wandel elterlichen Verhaltens bei der Unterstützung der Entwicklung der Ausscheidungsautonomie von Kindern. Vom Senat werden keine Daten zum Gebrauch von Wegwerf- und Stoffwindeln erhoben.

3. Wie gehen Schulen und Lehrer mit Kindern, die tagsüber noch eine Windel benötigen und gewickelt werden müssen, um?

Zu 3.: Das Wechseln einer Windel gehört grundsätzlich nicht zu den Aufgaben von Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften an Schulen, kann aber auf freiwilliger Basis im Rahmen der pädagogischen Betreuung einer Schülerin oder eines Schülers übernommen werden. Maßnahmen der Grundpflege, wie das Wechseln von Windeln, werden in der Berliner Schule von Betreuerinnen und Betreuern oder den schulischen Inklusionsassistentinnen oder -assistenten übernommen.

4. Inwiefern sind Schulen dafür ausgestattet, um Schüler zu wickeln? Wo können Schüler gewickelt werden?

Zu 4.: Maßnahmen zur Schaffung der äußeren Voraussetzungen für das Lehren und Lernen in der Schule, insbesondere der Bau, die Ausstattung und die Unterhaltung der Schulen obliegen dem Schulträger. Die Entscheidung darüber, wo Schülerinnen beziehungsweise Schüler gewickelt werden, trifft die Schulgemeinschaft. Es handelt sich originär um eine schulinterne Angelegenheit. Für Kinder mit Behinderungen sind grundsätzlich Pflegebäder vorgesehen.

5. Inwiefern gehört es zum verpflichtenden Aufgabenspektrum von Lehrern, Schüler zu wickeln? Wer muss oder soll in einem solchen Fall das Wickeln eines Schülers in der Grundschule übernehmen (Eltern, Lehrer oder weiteres pädagogisches Personal)? Wann kann zu diesem Zweck eine Schulassistenz gestellt werden?

Zu 5.: Siehe Antwort zu Frage 3.

6. Bei Einschulungsuntersuchungen wird der Entwicklungsstand eines Kindes eingeschätzt. Inwiefern spielt es dabei eine Rolle, ob das Kind trocken ist oder noch Windeln trägt?

Zu 6.: Auf dem Bogen zur Anmeldung an die Grundschule und zur schulärztlichen Untersuchung (Vordruck Schul 109) gibt es dazu keine Frage. Allerdings wird das Tragen von Windeln gegebenenfalls bei der schulärztlichen Eingangsuntersuchung beobachtet oder die Eltern berichten über den Stand der Ausscheidungsautonomie ihres Kindes. Dies wird dann auf dem Anmeldebogen unter „Hinweise an die Schule“ ergänzt. Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen wird bei Bedarf zum Thema Enuresis (Einnässen) individuell informiert und beraten, gegebenenfalls werden Maßnahmen empfohlen.

Berlin, den 14. April 2025

In Vertretung
Christina Henke
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie